

Notel • Victoriastr. 12 • D-50668 Köln

Köln, September 2016

wir hoffen, Sie hatten trotz der Regengüsse und Schwüle einen schönen Sommer, einen erholsamen Urlaub und konnten mit neuer Kraft in den Alltag starten. Heute wollen wir Sie, wie gewohnt, am Leben des Notel teilnehmen lassen und Sie über unsere Arbeit und den Einsatz der Spenden informieren. Diesmal geht es konkret um unseren Alltag.



Im März diesen Jahres starb Fritz im Alter von 46 Jahren auf der Intensivstation des Hildegardis - Krankenhauses. Er wurde bewusstlos in einem Parkhaus gefunden. Er war ein Notel-Urgestein. 1991 wurde er zum ersten Mal in der Notschlafstelle aufgenommen und war seitdem immer wieder Übernachtungsgast und Kranker in der Krankenwohnung. Wir begleiteten ihn 25 Jahre bei Gefängnisstrafen und Therapieversuchen.

Wir haben Fritz in seinen unterschiedlichen Lebensphasen ernst genommen, ihn im Gefängnis nicht allein gelassen, ihn regelmäßig besucht und er konnte seine Paketmarken ins Notel schicken. War er im Krankenhaus, haben wir seine Schmutzwäsche geholt und gewaschen. Ging er immer wieder in Entgiftung und Therapie um zu versuchen, von den Drogen wegzukommen, haben wir ihn mit Briefen und Besuchen unterstützt. War er in Köln auf der Straße, hat er bei uns übernachtet, wir haben ihm zugehört und zu Essen gegeben, seine Wäsche gewaschen und ihn auch unter die Dusche geschickt. Hat er sich nicht an die Regeln gehalten, musste er für eine Nacht draußen bleiben. Dann war es wichtig, ihm zu vermitteln, dass es um sein Fehlverhalten und nicht um seine Person ging.

Als er starb waren wir traurig und erleichtert zugleich. Sein Kampf hatte ein Ende, die Quälerei war vorbei. Wir haben für und mit ihm eine Auferstehungsmesse gefeiert im Vertrauen darauf, dass das, was sich hier in seinem Leben nicht entfalten konnte, sich jetzt in der Ewigkeit entfalten darf.

Fritz steht beispielhaft für jährlich ca. 120 Gäste und an seinem Leben wird deutlich, wofür wir Ihre Hilfe brauchen. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir so konkret helfen und da sein. Unser Engagement ist ohne Sie nicht leistbar. Unsere Gäste haben kaum Selbstwertgefühl und so ist es wichtig, dass wir ihnen vermitteln, dass auch sie wertvolle Menschen mit Würde sind.

Oliver, ein ehemaliger Übernächter, hat sich - auch dank seiner Arbeit bei uns - weiter stabilisiert und tut diese engagiert und verantwortlich. Dank Ihrer Hilfe konnten wir seine Stelle bisher finanzieren, aber wir sind weiterhin auf Ihre Spenden angewiesen.

Um es einmal ins Bewusstsein zu rufen: 48% oder 180.000 Euro unserer Betriebskosten müssen wir jedes Jahr mit Spendenmitteln zusammenbekommen. Da sind uns Ihre Sachspenden - z.B. Schlafsäcke, Isomatten, Kuchen, Hygieneartikel ... unendlich hilfreich. Nicht zu vergessen, das ehrenamtliche Engagement so vieler. Es ist unbedingt notwendig, dass wir mit Ihren Spenden auch die Betriebskosten stemmen dürfen. Dank für alles, was Sie geben mögen! Es ist einfach toll, so unterschiedlich getragen zu sein!

Zum Schluss bleibt von uns noch zu sagen, dass Notschlafstelle und Krankenwohnung gut ausgelastet sind, dass wir vom Notelteam die Arbeit nach wie vor gerne tun auch deshalb, weil Sie so konkret hinter unserer Arbeit stehen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie zum Konzert am 12. November im Notel begrüßen zu können.

Ihnen herzliche Grüße von uns allen im Notel und kommen Sie gut durch die Zeit!

Werner Schumacher

Werner Schumacher
Vorstand Spiritaner-Stiftung

Bärbel Ackerschott

Bärbel Ackerschott
Leiterin des Notels



Itzik Manger (1901-1969) gilt als der bedeutendste jiddische Lyriker des 20. Jahrhunderts. Seine Gedichte und Balladen besingen die ermordete und ausgelöschte Welt des osteuropäischen Judentums; sie singen von Freud und Leid der kleinen Leute. Man sagt, Itzik Manger habe so geschrieben, wie Marc Chagall gemalt hat.

Dunkelgold
Rolly Brings & Bänd
spielen

Itzik Manger

Benefizkonzert für das NOTEL

Samstag, 12. November 2016

Einlass: 14 Uhr – Beginn: 15 Uhr

NOTEL KÖLN

Victoriastraße 12 / 50668 Köln

Telefon: 0221 – 12 13 11

www.notel-koeln.de

Mit Textheften *Jiddisch* / Hochdeutsch

Eintritt frei
Um Spenden wird gebeten